



**D-EDK**

Deutschscheizer  
Erziehungsdirektoren-  
Konferenz

# Jahresbericht 2014

---

von der Plenarversammlung am 18.6.2015 genehmigt

---

# INHALT

<b>1.</b>	<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE</b>	<b>4</b>
2.1	Harmonisierung der Lehrpläne	4
2.2	Koordination der Lehrmittel	7
2.3	Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie	7
2.4	Koordination von Unterrichtsfragen	9
2.5	Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren	9
<b>3.</b>	<b>WEITERE AUFGABEN</b>	<b>10</b>
3.1	Schulabkommen	10
3.2	Schulfernsehen	10
3.3	Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent)	10
3.4	Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)	11
3.5	Begabungsförderung	12
3.6	Dienstleistungen	13
<b>4.</b>	<b>ANHANG</b>	<b>14</b>
4.1	Anhang 1: Mitglieder der D-EDK	14
4.2	Anhang 2: Organigramm Geschäftsstelle D-EDK	15
4.3	Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien	17
4.4	Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2014	21
4.5	Anhang 5: Veröffentlichungen 2014	21
4.6	Anhang 6: Von der D-EDK Geschäftsstelle betriebene Internet-Seiten	22
4.7	Anhang 7: Rechnungsabschluss	23

# 1. VORWORT

Unter der Leitung ihres Präsidenten Regierungspräsident Christian Amsler, Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Schaffhausen, traf sich die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz zu drei Plenarversammlungen. Inhaltlicher Schwerpunkt der Konferenztätigkeit war die Auswertung der Konsultation, die Überarbeitung und die Freigabe des Lehrplans 21 zur Einführung in den Kantonen. Im März 2014 lag die Auswertung der Konsultation vor, und die Plenarversammlung beschloss die Aufträge zur Überarbeitung einstimmig. Im Frühjahr und Sommer wurde der Lehrplan überarbeitet und gekürzt. An der Oktober-Plenarversammlung gab die D-EDK die Lehrplanvorlage zur Einführung in den Kantonen frei.

Ein weiterer wichtiger Beschluss der D-EDK wurde ebenfalls an der Plenarversammlung vom 31. Oktober 2014 gefällt: Die Form der Schulschrift soll auch in Zukunft koordiniert werden. Die D-EDK empfiehlt den Kantonen, im Interesse der Koordination der Schulschrift in der Primarschule für den Erwerb einer geläufigen und gut lesbaren Handschrift die Deutschschweizer Basisschrift zu verwenden. Sie hat hierfür vom Kanton Luzern die Rechte an der Luzerner Basisschrift erworben, die in Zukunft als Deutschschweizer Basisschrift bezeichnet wird.

Der im Jahr 2012 eingeleitete Prozess zur Klärung der mittelfristigen strategischen Ausrichtung der Tätigkeit der D-EDK wurde mit der Beratung der Aufgaben- und Finanzplanung 2015-18 an der Plenarversammlung vom März 2014 abgeschlossen. Diese dient als Grundlage für die Nachführung des laufenden Tätigkeitsprogramms der D-EDK.

Nach Ablauf der ordentlichen Amtsdauer der Funktionsträger der D-EDK bestätigte die Plenarversammlung ihren Präsidenten Regierungspräsident Christian Amsler für die Amtsperiode 2015/16 im Amt. Als neuer Vizepräsident für die Amtsdauer 2015/16 wurde Regierungsrat Franz Enderli, Bildungsdirektor des Kantons Obwalden, gewählt. Der Präsident der Konferenz der Departementssekretäre, Dr. Paul Roth (Thurgau) wurde ebenfalls für die Amtsdauer 2015/16 wiedergewählt.

Luzern, im April 2015

Dr. Christoph Mylaeus-Renggli  
D-EDK Geschäftsleiter

## 2. HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE

<b>2.1 Harmonisierung der Lehrpläne</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Die D-EDK will, dass in allen Deutschschweizer Kantonen in wesentlichen Teilen nach demselben Lehrplan unterrichtet wird. Sie entwickelt dafür einen sprachregionalen Lehrplan für die Volksschule.</i>	
<p><b>2.1.1 Erarbeitung des Lehrplans 21</b></p> <p>Ab Oktober 2010 wurde der Lehrplan 21 ausgearbeitet. Nach einer Rückmelderunde zur 1. Version der Lehrplanvorlage durch die Kantone und schulnahen Organisationen (LCH, VSLCH, Eltern- und Schülerorganisationen) im Sommer 2012, wurde die 2. Version der Lehrplanvorlage ausgearbeitet. Diese ging Ende Juni 2013 in die Konsultation. Die wichtigsten Adressaten der Konsultation waren die Kantone. Diese wiederum bezogen gemäss ihren üblichen und allenfalls gesetzlich verankerten Verfahren, weitere Organisation in die Konsultation ein. Der LCH und der VSLCH zogen ebenfalls ihre kantonalen Verbände in die Meinungsbildung ein. Weitere sprachregionale und schweizerische Verbände und Organisationen wurden über die Geschäftsstelle D-EDK zur Konsultation eingeladen. Bis Ende 2013 gingen bei der D-EDK 160 Stellungnahmen ein.</p> <p>Ab Januar 2014 wurde die Konsultation ausgewertet. Der Lehrplan 21 wurde in der Konsultation positiv aufgenommen. Das Ziel, für alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone gemeinsam einen Lehrplan zu erarbeiten und mit diesem die Bildungsziele zu harmonisieren, wie dies die Bundesverfassung vorschreibt, fand breite Zustimmung. Der Aufbau und die Struktur des Lehrplans sowie das Konzept, im Lehrplan 21 Kompetenzen zu beschreiben, wurden breit unterstützt. Die geäusserte Kritik am Lehrplanentwurf betrifft vorab den Umfang und den Detaillierungsgrad und zum Teil die Höhe der Anforderungen. Im März 2014 erteilte die Steuergruppe detaillierte Aufträge zur Überarbeitung der Lehrplanvorlage. Diese Aufträge wurden von der D-EDK Plenarversammlung einstimmig bestätigt.</p> <p>Ab April 2014 überarbeiteten das Projekt- und die Fachbereiche die Lehrplanvorlage und setzten die erteilten Aufträge um. Im August und September 2014 berieten die Projektgremien die überarbeitete Fassung des Lehrplans. Der Lehrplan 21 wurde insgesamt um 20 % gekürzt und umfasst jetzt 470 Seiten und 363 Kompetenzen. Insgesamt fand über den ganzen Lehrplan 21 hinweg eine Straffung und Fokussierung statt. Die Höhe der Anforderungen und die Setzung der Grundansprüche wurden überprüft und in einzelnen Bereichen gesenkt.</p>	<p><b>Ausblick:</b></p> <p>Im März 2015 wird die druckfertige Fassung vorliegen. Am 22. April 2015 findet die Abschlussveranstaltung zum Lehrplanprojekt statt. Im Juni 2015 wird die Projektorganisation aufgelöst und der D-EDK Plenarversammlung werden die Schlussrechnung und der Schlussbericht vorgelegt.</p>

<p>Am 31. Oktober 2014 hat die D-EDK Plenarversammlung die Lehrplanvorlage zur Einführung in den Kantonen freigegeben. Bis März 2015 wird nun eine druckfertige Fassung erstellt und es werden letzte sprachliche und redaktionelle Anpassungen gemacht.</p> <p>Im November 2014 führte die Projektleitung Lehrplan 21 zusammen mit der ilz die vierte Informationsveranstaltung zum Lehrplan 21 durch. Eingeladen waren die öffentlichen und privaten Lehrmittelverlage. Es ist keine weitere Veranstaltung geplant.</p> <p>Ende 2104 wird das Projekt Lehrplan 21 abgeschlossen. Die Schlussarbeiten am Lehrplan 21 werden innerhalb der Organisation der D-EDK Geschäftsstelle zu Ende geführt.</p>	
<p><b>2.1.2 Teilprojekt Graubünden</b></p> <p>Gemäss Vertrag mit dem Kanton GR wurden im Teilprojekt Graubünden Sprachenlehrpläne für Romanisch, Italienisch und Deutsch als Fremdsprache entwickelt. Zusätzlich wurde in Rücksprache mit dem Kanton GR ein Lehrplanteil Französisch als 3. Fremdsprache erarbeitet. Das Teilprojekt Graubünden wurde im Rahmen der Strukturen und Abläufe des Projekts Lehrplan 21 geführt (siehe dort).</p>	<p>Ausblick:</p> <p>In Absprache mit dem Kanton GR wird das Teilprojekt Graubünden bis Ende 2015 an der D-EDK Geschäftsstelle weitergeführt. Corina Venzin, die für das Teilprojekt zuständig ist, bleibt bis dahin in Luzern tätig. Corina Venzin begleitet die Schlussarbeiten am Lehrplan 21, erstellt in Rücksprache mit dem Kanton GR Teile eines Berichts an die Regierung und das Parlament des Kantons GR und bereitet die Übersetzungen des Lehrplans auf Romanisch und Italienisch vor.</p>
<p><b>2.1.3 Teilprojekt Latein</b></p> <p>Gemäss Vertrag mit den Kantonen AG, AI, BL, BS, FR, SH wurde ein Lateinlehrplan ausgearbeitet. Die Arbeiten am Lateinlehrplan fanden 2014 im Rahmen der Strukturen und Abläufe des Projekts Lehrplan 21 statt (siehe dort).</p> <p>Das Teilprojekt Latein wird Ende 2014 abgeschlossen.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Den beteiligten Kantonen wird im Juni 2015 die Schlussrechnung vorgelegt.</p> <p>Am 22. April 2015 findet die Abschlussveranstaltung zum Lehrplanprojekt statt.</p>
<p><b>2.1.4 Integration von „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in den Lehrplan</b></p> <p>Das Kapitel Bildung für Nachhaltige Entwicklung wurde gemäss den Aufträgen der Steuergruppe bzw. Plenarversammlung vom März 2014 überarbeitet.</p> <p>Nach der Freigabe der Lehrplanvorlage durch die Plenarversammlung im Oktober 2014 überprüft das Expertinnen und Expertenteam BNE+ die Einarbeitung der fächerübergreifenden Themen unter der Leitidee der Nachhaltigen Entwicklung.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Der Schlussbericht und die Schlussabrechnung Teilprojekt BNE+ zuhanden der Bundesämter wird an der D-EDK Plenarversammlung Juni 2015 traktandiert.</p>

<p><b>2.1.5 Fachbericht zur Stundentafel</b>  Die im Jahre 2013 veröffentlichte Fachbericht Stundentafel wurde unter Berücksichtigung des neuen Moduls Medien und Informatik überarbeitet. Die neue Version 1.1 des Fachberichts wurde am 4.12.2014 veröffentlicht und ist auf der Website der D-EDK abrufbar.</p>	Ausblick:
<p><b>2.1.6 Folgearbeiten nach Abschluss des Erarbeitungsprojekts</b>  An der D-EDK Plenarversammlung vom 27. März 2014 wurden im Rahmen der Aufgaben- und Finanzplanung Folgearbeiten beschlossen, die die Kantone bei der Einführung unterstützen sollen. Die Planung der Arbeiten startete im Herbst 2014.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Planung, Vorbereitung und Einführung des Lehrplans 21 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung von Kommunikationsmaterialien zuhanden der Kantone im Hinblick auf die Einführung (Standardpräsentationen, Argumentarien, Sprachregelungen und Unterlagen für Medienkonferenzen der Kantone)</li> <li>• Medienarbeit auf sprachregionaler Ebene (Bearbeitung von Medienanfragen, Medienmitteilungen)</li> <li>• Ausarbeitung Informationsmaterialien (Broschüren und Flyer) zuhanden der Zielgruppen Eltern, Lehrpersonen, Schulbehörden und Schulleitungen, (Fach-) Öffentlichkeit, Abnehmer der Sekundarstufe II (Berufsbildung, allgemeinbildende Schulen)</li> <li>• Bereitstellung kantonal angepasster Druckvorlagen zuhanden der interessierten Kantone, Einarbeitung kantonalen Anpassungen</li> </ul> </li> <li>2. Pflege und Weiterentwicklung des Produkts „Lehrplan 21“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betrieb der Online-Version, Erfassung und Verlinkung kantonalen Regelungen, Anpassungen und Ergänzungen</li> <li>• Sicherstellung des Erfahrungsaustauschs unter den kantonalen Lehrplanverantwortlichen, Absprachen zu kantonalen Einführungs- und Begleitmassnahmen</li> <li>• Beobachtung und Dokumentation der Einführung in den Kantonen</li> <li>• Koordination kantonalen Evaluationen zum Lehrplan 21, laufende Sammlung von Rückmeldungen zu Problemen am Produkt, systematische Erhebung zu Schwachpunkten ca. 3 Jahre nach Ablieferung der Lehrplanvorlage</li> </ul> </li> <li>3. Bereitstellung ergänzender Materialien <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung eines Pools von Beispielaufgaben zur Konkretisierung ausgewählter Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans</li> <li>• Bei Bedarf Erarbeitung von ergänzenden Materialien (Handreichungen, Planungshilfen)</li> </ul> </li> </ol>	Ausblick:

<b>2.2 Koordination der Lehrmittel</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Die D-EDK formuliert eine gemeinsame Lehrmittelpolitik mit dem Ziel der kostengünstigen Versorgung der Schulen mit qualitativ hochstehenden, lehrplankonformen und auf die Schweizer Bedürfnisse ausgerichteten Lehrmitteln. Durch gemeinsame Entwicklung und Evaluation von Lehrmitteln sollen Synergien genutzt werden. Mit einer koordinierten Lehrmittelpolitik fördert die D-EDK zudem eine koordinierte inhaltliche, methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Volksschule in der deutschsprachigen Schweiz.</i>	
Die Koordination der Lehrmittel erfolgt im Rahmen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz). Die Berichterstattung hierzu erfolgt im Jahresbericht der ilz.	
<b>2.3 Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Die D-EDK koordiniert die Umsetzung der Sprachenstrategie der EDK für die obligatorische Volksschule und die Sekundarstufe II in der Deutschschweiz. (Grundlage: Strategie und Arbeitsplan der EDK vom 25.03.2004; Koordination Sprachen Sekundarstufe II vom 22.08.2007). Sie schlägt den Kantonen geeignete Massnahmen zur Sicherstellung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler zwischen den Koordinationsräumen des Fremdsprachenunterrichts vor. Sie berücksichtigt bei allen Aufgaben die jeweils spezifische Situation der Regionen bzw. einzelnen Kantone, namentlich die spezifischen Vorgaben und Bedürfnisse aufgrund der unterschiedlichen Sprachenfolge.</i>	
<b>2.3.1 Koordination und Austausch pflegen</b> Die Deutschschweizer Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (D-KoGS) traf sich im vergangenen Jahr zu sechs halbtägigen Sitzungen, die AG Sprachen tagte drei Mal. In beiden Gruppen wird die Koordination und Vernetzung zur Sekundarstufe II und zur Fachgruppe Fremdsprachen der COHEP durch den Einsitz von je einem ständigen Gast sichergestellt. Schwerpunkte der Tätigkeit waren:	<b>Ausblick:</b> Fortführung des Austauschs zu aktuellen Sprachthemen und -projekten, z.B. Umsetzung Sprachenstrategie Sek II
1. Bericht zur Umsetzung der EDK-Sprachenstrategie in der Deutschschweiz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die AG Sprachen erarbeitete zuhanden der D-EDK-Plenarversammlung einen Bericht zum Stand der Umsetzung der EDK-Sprachenstrategie in der Deutschschweiz. Darin werden zentrale Themen der Umsetzung aufgenommen wie das Image der Landessprachen, die Anforderungen an die sprachliche wie didaktische Kompetenz der Lehrpersonen, die Lehrmittelsituation, die Stundentafel und die Dispensation. Zu diesen Themen wurden von den Mitgliedern der AG Sprachen jeweils Überlegungen zum Handlungsbedarf aufgezeigt.</li> <li>• Der Bericht wurde am 30. Oktober 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.</li> <li>• Im Verlauf der Erarbeitung des Berichts wurde auch</li> </ul>	

<p>der Austausch mit der Geschäftsleitung des LCH gesucht.</p> <p>2. Förderung der Landessprachen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Mitglieder wurden über die neuen Projekte, welche im Rahmen der Umsetzung der Sprachenstrategie des Bundes und der Sprachenverordnung finanziell unterstützt werden, informiert.</li> </ul> <p>3. Berufsspezifische Sprachprofile</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Mitglieder der AG Sprachen setzten sich weiter mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen, welche von der HEP VD, der SUPSI Locarno und dem Institut Fachdidaktik Sprachen der PHSG erarbeitet wurden, auseinander und äusserten sich zur Verwendung der Profile.</li> </ul> <p>4. Sprachenstrategie Sek II</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Um die vertikale Kohärenz des Sprachenlernens über alle Stufen hinweg sicherzustellen, suchte die AG Sprachen den Kontakt zum Generalsekretariat EDK, um Informationen zur Sprachenstrategie Sekundarstufe II zu erhalten und auch den Dialog zwischen den Stufen anzuregen.</li> </ul>	
<p><b>2.3.2 Informationsplattform zum Sprachenunterricht pflegen</b></p> <p>Im vergangenen Jahr wurden kleine Anpassungen an der Website <a href="http://www.sprachenunterricht.ch">www.sprachenunterricht.ch</a> vorgenommen und umgesetzt. Die Website wurde laufend mit neuen Dokumenten aus den Kantonen aktualisiert.</p>	<p>Ausblick: Laufende Aktualisierung der Website.</p>
<p><b>2.3.3 Mehrsprachigkeit fördern</b></p> <p>Die Mitglieder der AG Sprachen wurden über das noch laufende Forschungsprogramm 2012-2014 am Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit (KFM) informiert sowie zu einem Feedback bezüglich einer groben Planung des neuen Forschungsprogramms 2016-2018 eingeladen.</p>	<p>Ausblick: Austausch zu Projektergebnissen sowie Umsetzbarkeit in den Kantonen.</p>
<p><b>2.3.4 Gebrauch des Europäischen Sprachenportfolios koordinieren</b></p> <p>Die ESP-Tagung zum Thema „Austausch / Mobilität / Interkulturalität“ vom 5. September 2014 musste mangels Interesse abgesagt werden.</p> <p>Die Planung einer nächsten ESP-Tagung wurde aufgenommen. Die Tagung steht unter dem Thema „Kompetenzorientierung und Mehrsprachigkeit im Lehrplan 21: Die (Fremd-) Sprachen sind bereit“.</p>	<p>Ausblick: Detailplanung und Ausschreibung der ESP-Tagung. Durchführung am 8. September 2015.</p>

<b>2.4 Koordination von Unterrichtsfragen</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Die D-EDK-Kantone arbeiten im Bereich von aktuellen Unterrichtsfragen zusammen, sofern ein ausgewiesener Handlungs- und Koordinationsbedarf besteht.</i>	
<b>2.4.1 Klärung der Zukunft der Schweizer Schulschrift</b> Gestützt auf Bericht einer Arbeitsgruppe der D-EDK und die Ergebnisse einer Konsultation der Kantone, der Lehrerorganisationen, der Konferenz der Pädagogischen Hochschulen und der Lehrmittelverlage beschloss die D-EDK Plenarversammlung am 31. Oktober 2014, dass die Schulschrift auch in Zukunft koordiniert werden soll. Sie empfiehlt den Kantonen, in der Primarschule für den Erwerb einer geläufigen und gut lesbaren Handschrift die Deutschschweizer Basisschrift zu verwenden. Sie hat hierzu vom Kanton Luzern die Rechte an der bisherigen Luzerner Basisschrift erworben.	<b>Ausblick:</b> Es wird eine Website zur Deutschschweizer Basisschrift aufgebaut, auf der alle nötigen Informationen abrufbar sind.
<b>2.5 Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Die D-EDK leistet einen Beitrag zur Koordination der Entwicklung von Instrumenten zur Kompetenzmessung, die zur individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler im Sinne des HarmoS-Umsetzungsbeschlusses eingesetzt werden können.</i>	
<b>2.5.1 Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen</b> <b>2.5.2 Umsetzung</b> Im Berichtsjahr ist zu diesem Thema über keine sprachregionalen Aktivitäten zu berichten.	<b>Ausblick:</b>
<b>2.5.3 Instrumentarium Fremdsprachenkompetenzen (IEF) / Lingualevel</b> Die BKZ reichte im Juli 2014 ein Gesuch zur Benutzung der unveröffentlichten Aufgaben von Lingualevel ein. Die D-KoGS nahm dazu Stellung und begrüßte es, dass die BKZ eine Erhebung der Französisch- und Englischkompetenzen von Schülerinnen und Schülern der Volksschule plant. Nachdem die Umsetzung der Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts in den Kantonen weiter fortgeschritten ist und entsprechende Studien fehlen, besteht seitens der Deutschschweizer Kantone ein grosses Interesse, die Fremdsprachenkenntnisse der Lernenden zu evaluieren. Die D-KoGS ist aber der Meinung, dass die unterschiedliche Gewichtung der beiden Fremdsprachen (Französisch wird ausführlich getestet, Englisch dagegen sehr eingeschränkt) die Aussagekraft der Evaluation insgesamt einschränkt. Weiter hat sich die D-KoGS mit der Weiterentwicklung des Instrumentariums auseinandergesetzt. Dabei standen Fragen der Verknüpfung mit dem Lehrplan 21 und die Neuentwicklung von Aufgaben im Bereich „Kulturen im Fokus“ im Zentrum.	<b>Ausblick:</b> Die Weiterentwicklung des Instrumentariums wird wieder aufgenommen.

## 3. WEITERE AUFGABEN

<b>3.1 Schulabkommen</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Die D-EDK will in den Bildungsbereichen, welche durch die Mobilitätsabkommen der EDK nicht abgedeckt werden, auch über die Regionsgrenzen hinaus den Zugang zu Schulen in anderen Kantonen ermöglichen, sofern ein entsprechender Bedarf besteht. Hierzu werden die bestehenden Regionalen Schulabkommen aufeinander abgestimmt.</i>	
<b>3.1.1 Koordination der regionalen Abkommen</b> Die Verfahrensabläufe konnten in zeitlicher Hinsicht weiter aufeinander abgestimmt werden. Eine weitergehende Koordination hat nicht stattgefunden.	<b>Ausblick:</b> Auf Ebene D-EDK besteht aktuell kein Handlungsbedarf. Die Aufgabe ist im nächsten Tätigkeitsprogramm zu streichen
<b>3.2 Schulfernsehen</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Die D-EDK unterstützt das Schweizer Fernsehen bei der Entwicklung und Verbreitung eines aktuellen Schulfernsehangebots für die Volksschule und die Sekundarstufe II.</i>	
<b>3.2.1 Aufsicht über das Schulfernsehen, begleitende Unterstützung der Schulfernsehredaktion</b> Die Berichterstattung über die Tätigkeiten der Kommission SRF mySchool erfolgt jeweils im Tätigkeitsbericht des Schulfernsehens. Die Plenarversammlung hat den Tätigkeitsbericht 2013 am 12. Juni 2014 genehmigt.	<b>Ausblick:</b> Die Aufsicht und Vernetzungsarbeit gehören zu den ständigen Aufgaben der Kommission und werden auch 2015 weitergeführt.
<b>3.3 Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent)</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Die D-EDK fördert im Rahmen der EDK-Strategie im Bereich ICT und Medien die Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent). Sie erarbeitet in Abstimmung mit dem Schweizerischen Bildungsserver, den bestehenden kantonalen und interkantonalen Leistungserbringern sowie weiteren interessierten Leistungserbringern ein Konzept für die Produktion und Qualitätssicherung für die Deutschschweiz und setzt dies um.</i>	
<b>3.3.1 Konzeptentwicklung</b> Die Arbeitsgruppe, die den Auftrag hatte, ein Grobkonzept für die Zusammenarbeit der Deutschschweizer Kantone im Bereich eContent zu erarbeiten, legte ihren Bericht im Mai 2014 vor. Die Konferenz der Departementssekretäre beauftragte die Kommission Volksschule (D-KV) mit der Meinungsbildung zum weiteren Vorgehen. Die D-KV beriet den Bericht im Oktober 2014 ein erstes Mal.	<b>Ausblick:</b> Die D-KV wird in der ersten Hälfte 2015 über das weitere Vorgehen beschliessen.

<b>3.4 Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)</b>	
<b>ZIELSETZUNG</b> <i>Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation (ARGEV) koordinieren die daran interessierten Kantone ihre Konzepte der externen Evaluation von Schulen. Sie bearbeiten gemeinsam wichtige Entwicklungen, erstellen geeignete Instrumente und sorgen für eine gute Qualifikation der Fachpersonen für Schulevaluation.</i>	
<b>3.4.1 Führen eines internen und externen Netzwerks</b> Die ARGEV vernetzt die kantonalen Fachstellen für externe Schulevaluation sowie Fachleute für Schulevaluation mit verschiedenen Mitteln: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmässige Treffen der Fachstellen aller Mitgliedskantone (2014: drei Treffen).</li> <li>• Organisation der ARGEV-Arbeitstagung „Evaluationssynthese und ihre Verwendung“ in Zürich mit Beteiligung von Personen aus der Verwaltung.</li> <li>• Aktive Pflege von Kontakten zu international und national aktiven Fachpersonen in den Bereichen Evaluation, QM und Schulentwicklung.</li> </ul>	<b>Ausblick:</b> Die Vernetzungsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der ARGEV, sie wird deshalb auch 2015 im bestehenden Rahmen weitergeführt.
<b>3.4.2 Aus- und Weiterbildung der Evaluationsfachpersonen</b> Die ARGEV-Geschäftsstelle nimmt die Funktion der Kommunikation und Verbreitung von verschiedenen Angeboten der Qualifizierung wahr. Mit der jährlichen, internen ARGEV-Arbeitstagung fördert die ARGEV die Know-how-Nutzung unter den Kantonen. Thema der Arbeitstagung 2014: „Evaluationssynthese und ihre Verwendung“.	<b>Ausblick:</b> Die Kommunikation und Verbreitung von Weiterbildungsangeboten wird fortgeführt, insbesondere von Universitäten und Hochschulen. Im Herbst 2015 ist die interne Arbeitstagung dem Thema „Leistungsmessung und externe Schulevaluation“ gewidmet.
<b>3.4.3 Informationsplattform zur ARGEV</b> Führen der Internetplattform <a href="http://www.argev.ch">www.argev.ch</a> , die den Stand der Entwicklung der externen Schulevaluation in der Deutschschweiz abbildet und die Leistungen der Kantone präsentiert. Herausgabe des ARGEV-Letters, eines Newsletters, der 2014 einmal erschien und an über 500 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich geht.	Die Kommunikationsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der ARGEV, sie wird deshalb auch 2015 im bestehenden Rahmen weitergeführt.
<b>3.4.4 (Weiter-)Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfeldern</b> Neben den Daueraufgaben bearbeitete die ARGEV Projekte zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche zu ausgewählten Schul- und Unterrichtsqualitätsthemen (Aufbau von Itempools): Im Jahr 2012 wurde mit der Entwicklung von gemeinsamen Itempools für die Bereiche „Screening Schulqualität“, „Schulführung“ und „internes Qualitätsmanagement“ gestartet. Die Entwicklung dieser Item-</li> </ul>	<b>Ausblick:</b> Die ARGEV-Fachkonferenz wird im Februar 2015 eine Auslegeordnung zum Stand in den Kantonen durchführen und darauf basierend die (Weiter-)Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfeldern planen.

<p>pools wurde 2013 abgeschlossen und wurden der Fachkonferenz vorgestellt und den Kantonen für die Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Instrumente sollen auch für die interne Evaluation eingesetzt werden können. Im Jahr 2014 wurde zudem die Entwicklung eines weiteren Itempools, nämlich zur Unterrichtsqualität abgeschlossen. Weiter wurden Überlegungen zu weiteren Bereichen gemacht, die im Drei-Jahresprogramm 2015-2017 aufgenommen wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluationssynthese und ihre Verwendung: Es wurden verschiedene Unterlagen gesichtet und eine Tagung zum Thema mit Beteiligung der betroffenen Personen in den Kantonen durchgeführt.</li> <li>• Fachliche Kooperation und Unterstützung eines Nationalfondsprojekts zur Evaluation der Wirkungen der Externen Schulevaluation: verschiedene Kantone haben „Schulen zur Verfügung gestellt“ und die Fachstellenleitenden sind im direktem Kontakt mit der Projektleitung.</li> </ul>	
<p><b>3.4.5 Mandat</b></p> <p>Vorstand und Fachkonferenz haben zuhanden der D-EDK-Plenarversammlung vom Juni 2014 das Drei-Jahresprogramm 2015-2017 sowie das Budget erarbeitet und zur Verabschiedung vorgelegt.</p> <p>Auf Ende 2014 haben zwei Mitglieder des Vorstands den Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Es sind dies Peter Steiner (AG), Präsident der ARGEV und Fredy Felber (LU), Mitglied des Vorstands. Neu in den Vorstand wurden gewählt Roman Aregger (SZ), Heinz Buholzer (OW) und Andreas Karrer (GL). Stefan Chiozza (AR) und Andreas Karrer (GL) wurden von der Fachkonferenz als Co-Präsidenten gewählt.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Im Rahmen der Auslegeordnung zum Stand der externen Evaluation in den Kantonen soll auch die Form der Zusammenarbeit in der ARGEV geprüft und den aktuellen Bedürfnissen der Mitglieder angepasst werden.</p>

<p><b>3.5 Begabungsförderung</b></p>	
<p><b>ZIELSETZUNG</b>  <i>Die D-EDK betreibt ein Netzwerk kantonalen Kader- und Fachpersonen zur Begabungsförderung.</i></p>	
<p><b>3.5.1 Betrieb Netzwerk</b></p> <p>Die Kantonalen Projektverantwortlichen im Netzwerk Begabungsförderung trafen sich am 19. März 2014 mit externen Referenten in Aarau zum Thema «Potentiale erkennen und fördern». Am zweiten Treffen vom 29. Oktober 2014 in Zürich stand das Jahresthema 2015 «Überfachliche Kompetenzen» im Zentrum der Diskussionen.</p> <p>Die Website wird laufend aktualisiert und vier Ausgaben des Newsletters mit Informationen aus dem Netzwerk selbst, den Kantonen, verwandten Organisationen sowie aus dem internationalen Zusammenhang wurden redigiert und aufgeschaltet.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Das Jahresthema 2015 ist den überfachlichen Kompetenzen und den Möglichkeiten gewidmet, Potentiale in diesem Bereich zu erkennen und zu stärken.</p> <p>Geplant sind:  Zwei Treffen der Kantonalen Projektverantwortlichen (am 29. April 2015 sowie am 24. September 2015)</p>

<p>Da im Herbst 2014 der in den vergangenen Jahren stets alternierend in Münster (D) und Salzburg (A) ausgerichtete internationale Kongress zur Begabungsförderung und Begabungsforschung erstmals in der Schweiz stattfand, verzichtete das Netzwerk auf die Durchführung einer eigenen Tagung. Die Mitglieder wurden eingeladen, am internationalen Kongress teilzunehmen. Nach Massgabe der kantonalen Möglichkeiten, wurde die Teilnahme unterstützt.</p> <p>Vom 4. bis 6. September 2014 fand der Internationale Kongress zur Begabungs- und Begabtenförderung unter dem Motto «Potenziale entdecken – fördern – realisieren» an der Pädagogischen Hochschule FHNW, Campus Brugg-Windisch, statt. Rund 750 Teilnehmende aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und andern Ländern hörten die Keynotes und konnten aus mehr als 60 Workshops auswählen. Mit dem internationalen Kongress, zu dessen Vorbereitung das Netzwerk beigetragen hatte und der künftig alle drei Jahre in der Schweiz stattfinden soll, erhielt das Thema Begabungsförderung viele Impulse und der Austausch mit anderen am Thema Interessierten konnte auch über die Landesgrenzen hinaus realisiert werden.</p>	<p>Organisation einer Tagung zum Thema «Überfachliche Kompetenzen und Begabungsförderung» (Arbeitstitel) im Herbst 2015</p> <p>Herausgabe von vier Newsletters (März, Juni, September, Dezember)</p>
<h3>3.6 Dienstleistungen</h3>	
<p><b>ZIELSETZUNG</b>  <i>Die Geschäftsstelle D-EDK erbringt für die Regionalkonferenzen oder andere Bildungsinstitutionen kostendeckende Dienstleistungen.</i></p>	
<p><b>3.6.1 Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen</b></p> <p>Die Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen konnte zur Zufriedenheit der Besteller (Regionalkonferenzen) erledigt werden. Verschiedene Änderungen bei der BKZ (Aufhebung der Fachberatungen, Übernahme der Geschäftsstelle der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz vom Kanton Luzern, Projekt zur Anpassung des Bildungsservers zebis an den Lehrplan 21) ergaben per Saldo eine leichte Erhöhung der Ressourcen der Geschäftsstelle.</p> <p>Per 31. Dezember 2014 wendete die Geschäftsstelle für die Geschäftsführung der Regionalkonferenzen 4.29 Vollzeit-äquivalente (VZÄ) auf (BKZ inkl. zebis und FHZ 3.53 EDK-Ost 0.21, NW EDK inkl. Passepartout 0.55), das sind ca 0.11 VZÄ mehr als im Jahr 2013.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die Geschäftsstelle übernimmt per 1. Januar 2015 die administrative Unterstützung für die Kulturbeauftragten-Konferenz Zentralschweiz. In den anderen Bereichen sind keine Veränderungen zu erwarten.</p>

## 4. ANHANG

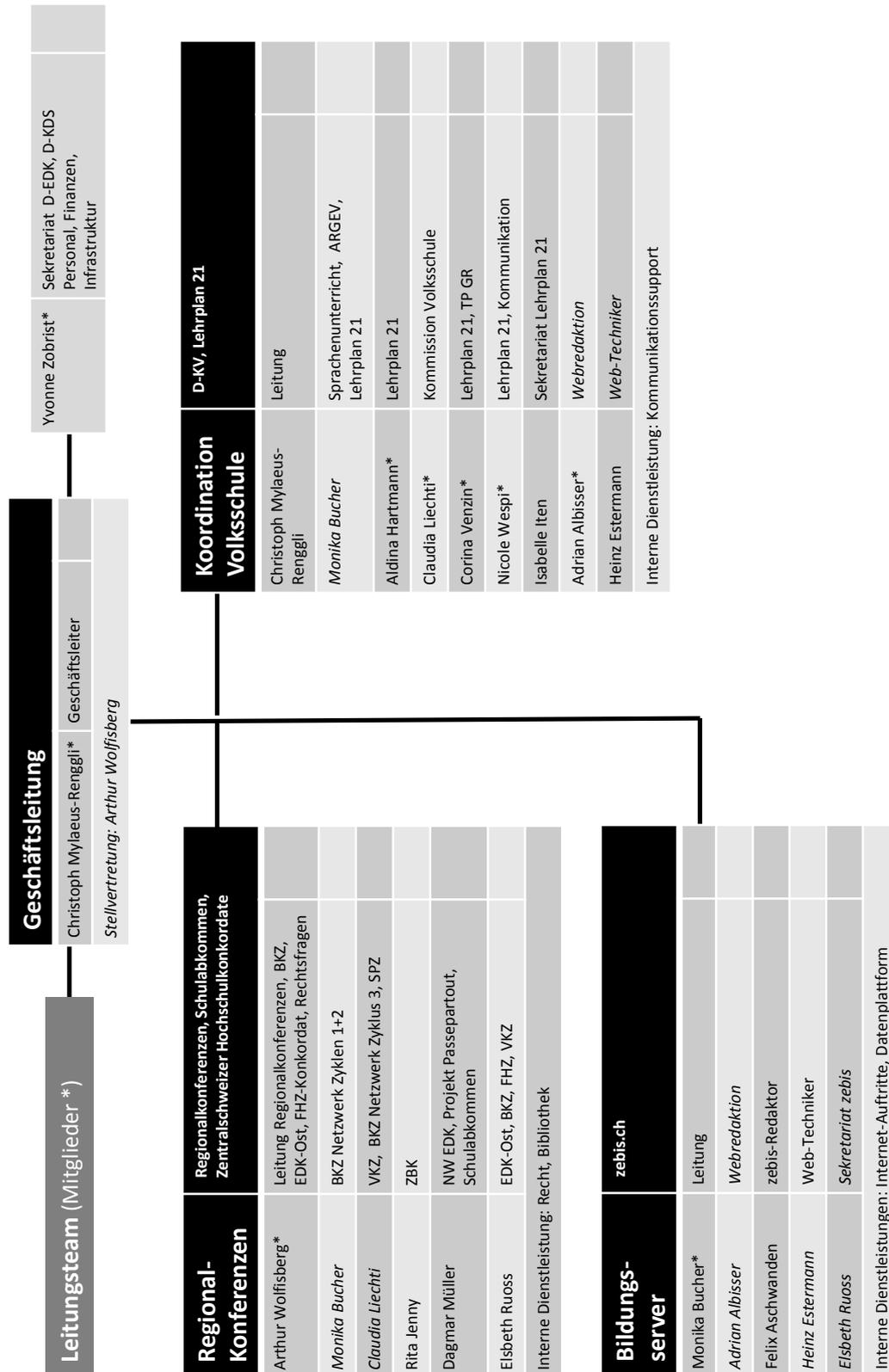
### 4.1 Anhang 1: Mitglieder der D-EDK

Stand: 01.01.2015

Schaffhausen	Christian Amsler, Regierungsrat, Schaffhausen (Präsidium)
Obwalden	Franz Enderli, Regierungsrat, Sarnen (Vizepräsidium)
Zürich	Regine Aepli, Regierungsrätin, Zürich
Solothurn	Remo Ankli, Regierungsrat, Solothurn
Appenzell Ausserrhoden	Rolf Degen, Regierungsrat, Herisau
Basel-Stadt	Christoph Eymann, Regierungsrat, Basel
Wallis	Oskar Freysinger, Staatsrat, Sion
Fürstentum Liechtenstein	Aurelia Frick, Regierungsrätin, Vaduz
Aargau	Alex Hürzeler, Regierungsrat, Aarau
Appenzell Innerrhoden	Roland Inauen, Landammann, Appenzell
Graubünden	Martin Jäger, Regierungsrat, Chur
Uri	Beat Jörg, Regierungsrat, Altdorf
Thurgau	Monika Knill, Regierungsrätin, Frauenfeld
St.Gallen	Stefan Kölliker, Regierungsrat, St.Gallen
Glarus	Benjamin Mühlemann, Regierungsrat, Glarus
Bern	Bernhard Pulver, Regierungsrat, Bern
Zug	Stephan Schleiss, Regierungsrat, Zug
Nidwalden	Res Schmid, Regierungsrat, Stans
Freiburg	Jean-Pierre Siggen, Staatsrat, Freiburg
Schwyz	Walter Stählin, Regierungsrat, Schwyz
Basel-Landschaft	Urs Wüthrich-Pelloli, Regierungsrat, Liestal
Luzern	Reto Wyss, Regierungsrat, Luzern

## 4.2

## Anhang 2: Organigramm Geschäftsstelle D-EDK Stand: 01.03.2015



*Kursiv: Hier nur inhaltlich zugeordnet*

Stand 1.3.2015/ my.

#### 4.2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Stand: 01.04.2015

Mylaeus-Renggli Christoph	Geschäftsleiter (100 %)
Albisser Adrian	Webredaktor (60 %)
Aschwanden Felix	Webredaktor zebis.ch (50 %)
Bucher Monika	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrplan 21 AG Sprachen, ARGEV, Leitung zebis.ch (90 %)
Estermann Heinz	Webtechniker (55 %)
Hartmann Aldina	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 (60 %)
Iten Isabelle	Sachbearbeiterin Lehrplan 21 (20 %)
Jenny Rita	Fachbearbeiterin ZBK (65 %)
Liechti Claudia	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kommission Volksschule (60 %)
Müller Dagmar	Sachbearbeiterin NW EDK / Projekt Passepartout (70 %)
Ruoss Elsbeth	Sachbearbeiterin BKZ / EDK-Ost (90 %)
Venzin Corina	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21, Teilprojekt Graubünden (60 %)
Wespi Nicole	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 / Kommunikation (50 %)
Wolfisberg Arthur	Leiter Regionalkonferenzen / Stv. Geschäftsleiter (90 %)
Zobrist-Willisegger Yvonne	Sachbearbeiterin D-EDK, Finanzen & Personal Infrastruktur (80 %)

### 4.3 Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien

Stand: 01.01.2015

#### Konferenz der Departementssekretäre der D-EDK (D-KDS)

Roth Paul	Kanton Thurgau	Präsidium
Adler Benjamin	Kanton Bern	
Aegerter Christian	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Bähr Konstantin	Kanton Zürich	
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Breitenmoser Silvio	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Bucher Christoph	Kanton Zug	
Gähwiler Peter	Kanton Obwalden	
Gwerder Andreas	Kanton Nidwalden	
Heini Hans-Peter	Kanton Luzern	
Horat Peter	Kanton Uri	
Hugenschmidt Crispin	Kanton Basel-Stadt	
Kind Arnold	Fürstentum Liechtenstein	
Moser Roland	Kanton Schaffhausen	
Perriard Michel	Kanton Freiburg	
Plattner-Steinmann Roland	Kanton Basel-Landschaft	
Raschle Jürg	Kanton St.Gallen	
Stadler Andrea	Kanton Graubünden	
Umbricht Michael	Kanton Aargau	
Vella Adriano	Kanton Solothurn	
von Dach Patrick	Kanton Schwyz	
Zimmermann Christoph	Kanton Glarus	

#### Organisations- und Finanzausschuss der D-EDK (OFA)

Vella Adriano	NW EDK	Präsidium
Märki Mike	BKZ	
Schläpfer Martin	EDK-Ost	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung

#### Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV)

Walter Andreas	Kanton Solothurn	Präsidium, Ausschuss
Keller Heinz	Kanton Schaffhausen	Ausschuss
Sommer Erwin	Kanton Bern	Ausschuss
Vincent Charles	Kanton Luzern	Ausschuss
Wendelspiess Martin	Kanton Zürich	Ausschuss
Aeberli Christian	Kanton Aargau	
Bachmann Werner	Kanton Zug	
Baur Dieter	Kanton Basel-Stadt	
Berger Walter	Kanton Thurgau	
Bucher Urs	Kanton Schwyz	
Engi Paul	Kanton Graubünden	
Glärner Andrea	Kanton Glarus	
Guerra Rachel	Fürstentum Liechtenstein	
Klauser Walter	Kanton Appenzell Ausserrhoden	

Lütolf Peter	Kanton Obwalden	
Maag Andreas	Kanton Freiburg	
Meier Patrick	Kanton Nidwalden	
Rimensberger Rolf	Kanton St. Gallen	
Salzmann René	Kanton Wallis	
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Spitzer Beat	Kanton Uri	
Stauffenegger Markus	Kanton Basel-Landschaft	
Liechi Claudia	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Chételat Dominique	EDK Generalsekretariat	ständiger Gast
Christoph Mylaeus-Renggli	D-EDK Geschäftsleiter	ständiger Gast

### Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK

*\* Mitglieder der Deutschschweizer Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (D-KoGS), des Arbeitsausschusses der Arbeitsgruppe Sprachen*

Mühlemann Brigitte*	Kanton Zürich	Präsidium, D-KoGS (EDK-Ost)
Colombo Sarah	Kanton Bern	
Emmenegger Daniel	Kanton Glarus	
Fischer Katharina	Kanton Nidwalden	
Flükiger Susanne*	Kanton Solothurn	D-KoGS (NW EDK)
Gnos Christina	Kanton Luzern	
Graf Poznicek Eva	Kanton St.Gallen	
Hafner Armin	Kanton Schaffhausen	
Hischier Sandra	Kanton Wallis	
Hofmaier Martin	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Imhof Simone*	Kanton Schwyz	D-KoGS (BKZ)
Krieg Martina	Kanton Zug	
Müller Imelda	Kanton Freiburg	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Liechtenstein	
Pauli Susanne	Kanton Thurgau	
Renggli-Bachmann Andrea	Kanton Obwalden	
Ruhstaller Brigitte	Kanton Aargau	
Simmen Denise*	Kanton Graubünden	D-KoGS (GR)
Vanotti Manuele	Kanton Basel-Stadt	
Wagner Erich	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Weilenmann Julia	Kanton Basel-Landschaft	
Zurfluh David	Kanton Uri	
Bucher Monika*	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Chételat Dominique*	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast
Joachim Karin*	Vertretung Sek. II Stufe	Ständiger Gast
Kuster Wilfrid*	PHSG, cohep	Ständiger Gast

### Arbeitsgruppe Contentserver

Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK	Leitung
Aegerter Christian	EDK-Ost	
Bezzola Patric	NW EDK	
Buholzer Heinz	BKZ	
Burton Stéphanie	fritic	

Eggenberger Andreas	LCH	
Wimmer Karl	educa	
Albisser Adrian	Lehrplan 21	Sachbearbeitung
Gübeli-Osterwalder Marcel	ilz	Ständiger Gast

#### **Kommission SRF mySchool der D-EDK**

Aeberli Christian	Abteilung Volksschule AG	Präsidium
Ammann Daniel	PH Zürich	
Boot Roland	Volksschulamt Zürich	
Gertsch Bernard	VSLCH	
Pfiffner Manfred	PH St.Gallen	
Rupp Bruno	LCH	
Schöbi Kurt	PH Luzern	
Straub Haaf Beatrice	Amt für Volksschule St. Gallen	
Wolf Harry	SMAK / AMH Thurgau	
Kreiliger Peter	Redaktionsleiter SRF	Ständiger Gast

#### **Steuergruppe Lehrplan 21**

Amsler Christian	EDK-Ost / Kanton Schaffh.	Präsidium
Hürzeler Alex	NW EDK / Kanton Aargau	Vizepräsidium
Aeppli Regine	EDK-Ost / Kanton Zürich	
Enderli Franz	BKZ / Kanton Obwalden	
Pulver Bernhard	NW EDK / Kanton Bern	
Stählin Walter	BKZ / Kanton Schwyz	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung
Chételat Dominique	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast
Gähwiler Peter	Regionalsekretär BKZ	Ständiger Gast
Leiser Thomas	Regionalsekretär NW EDK	Ständiger Gast
Moser Francesca	Projektteam Lehrplan 21	Ständiger Gast
Raschle Jürg	Regionalsekretär EDK-Ost	Ständiger Gast
Reusser Kurt	Präsident Fachbeirat	Ständiger Gast
Roth Paul	Präsident D-KDS	Ständiger Gast
Schmocker Rieder Kathrin	Projektteam Lehrplan 21	Ständiger Gast

#### **Fachbeirat Lehrplan 21**

Reusser Kurt	Universität Zürich	Präsidium
Binggeli Herbert	Berner Fachhochschule	
Brühlmann Jürg	Pädagogische Arbeitsstelle LCH	
Davatz Christine	Schweiz. Gewerbeverband	
Forneck Hermann	Pädagogische Hochschule FHNW	
Maag Merki Katharina	Universität Zürich	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung
Moser Francesca	Projektteam Lehrplan 21	Ständiger Gast
Schmocker Rieder Kathrin	Projektteam Lehrplan 21	Ständiger Gast

## **Begleitgruppe Lehrplan 21**

Berger Walter	Kanton Thurgau	Präsidium
Moser Francesca	Projektteam Lehrplan 21	Projektleitung
Schmocker Rieder Kathrin	Projektteam Lehrplan 21	Projektleitung
Arnold Albert	VSLCH	
Brun Victor	Kanton Aargau	
Engi Paul	Kanton Graubünden	
Fasel Markus	Kanton Freiburg	
Fritschi Ruth	LCH KgCH	
Germann Esther	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Glarner Andrea	Kanton Glarus	
Hafner Armin	Kanton Schaffhausen	
Halter Lorenz	Kanton Basel-Stadt	
Klaus Yolanda	Kanton Solothurn	
Krieg Martina	Kanton Zug	
Meier Patrick	Kanton Nidwalden	
Mühlemann Brigitte	Kanton Zürich	
Oegerli Patricia	Kanton Bern	
Püntener Ruedi	Kanton Luzern	
Rimensberger Rolf	Kanton St.Gallen	
Rosset Eveline	Kanton Uri	
Rupp Bruno	LCH Primar	
Salzmann René	Kanton Wallis	
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Stadler Reto	Kanton Schwyz	
Stutz Armin	LCH Sek I	
Zumsteg Marianne	Kanton Obwalden	
Zürcher-Jost Stephan	Kanton Basel-Landschaft	
Christoph Mylaeus-Renggli	D-EDK Geschäftsleiter	ständiger Gast

## **ARGEV Fachkonferenz (Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen)**

Chiozza Stefan	Kanton Appenzell Ausserrh.	Co-Präsidium
Karrer Andreas	Kanton Glarus	Co-Präsidium
Aregger Roman	Kanton Schwyz	Vorstand
Brunner Andreas	Kanton Bern	Vorstand
Buholzer Heinz	Kanton Obwalden	Vorstand
Hunziker Markus	Kanton Thurgau	Vorstand
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Caviezel Andrea	Kanton Graubünden	
Felber Fredy	Kanton Luzern	
Leicht Bernhard	Kanton Basel-Landschaft	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Liechtenstein	
Steiner Peter	Kanton Aargau	
Vanotti Manuele	Kanton Basel-Stadt	
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wattendorff Matthias	Kanton Freiburg	
Winker Heidi	Kanton Schaffhausen	

Zurfluh David	Kanton Uri	
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Frey Jürg	Kanton Zürich	Ständiger Gast
Furrer Johannes	Kanton Zug	Ständiger Gast
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	Ständiger Gast
Wiederkehr Steiger Brigitte	Kanton St.Gallen	Ständiger Gast
Zumbrunnen Heidi	PH FHNW	Ständiger Gast

#### **4.4 Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2014**

- Freigabe der Lehrplanvorlage Lehrplan 21 zur Einführung in den Kantonen. Beschluss der Plenarversammlung vom 31. Oktober 2014
- Empfehlung an die Kantone, in der Primarschule für den Erwerb der Handschrift die Deutschschweizer Basisschrift zu verwenden.  
Beschluss der Plenarversammlung vom 31. Oktober 2014

#### **4.5 Anhang 5: Veröffentlichungen 2014**

- Auswertung der Konsultation zum Lehrplan 21 vom 27. März 2014
- Aufträge zur Überarbeitung der 2. Version der Lehrplanvorlage vom 13. Mai 2014
- Lohndatenerhebung der Lehrkräfte, Auswertung 2014
- Umsetzung der EDK-Sprachenstrategie in der Deutschschweiz: Einschätzung der AG Sprachen zum aktuellen Stand des Fremdsprachenunterrichts und Überlegungen zum Handlungsbedarf. Bericht vom September 2014
- Fachbericht Stundentafel, überarbeitete Fassung vom 4. Dezember 2014
- Version 3 des Lehrplans 21, Stand 7. November 2014

#### 4.6 Anhang 6: Von der D-EDK Geschäftsstelle betriebene Internet-Seiten Stand: 01.01.2015

URL	Inhalt	Auftraggeber / verantwortlich
<a href="http://www.d-edk.ch">www.d-edk.ch</a>	Internet-Auftritt der D-EDK, Datenplattwort für Gremien der D-EDK	D-EDK / Geschäftsleiter
<a href="http://www.lehrplan.ch">www.lehrplan.ch</a>	Informationsplattform zum Projekt Lehrplan 21 Digitale Version des Lehrplans 21	D-EDK / Steuergruppe Lehrplan 21
<a href="http://www.sprachenunterricht.ch">www.sprachenunterricht.ch</a>	Informationen zur Umsetzung der Sprachenstrategie der EDK in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen	D-EDK / AG Sprachen
<a href="http://www.basisschrift.ch">www.basisschrift.ch</a>	in Vorbereitung: Informationen und Materialien zur Deutschschweizer Basisschrift	D-EDK / D-KV
<a href="http://www.argev.ch">www.argev.ch</a>	Informationsplattform der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen ARGEV	Trägerkantone der ARGEV / Fachkonferenz ARGEV
<a href="http://www.bildung-z.ch">www.bildung-z.ch</a>	Informationsplattform der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz	BKZ / Regionalsekretär BKZ
<a href="http://www.beruf-z.ch">www.beruf-z.ch</a>	Informationsplattform der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz ZBK	BKZ / ZBK
<a href="http://www.zebis.ch">www.zebis.ch</a>	Zentralschweizer Bildungsserver	BKZ / Begleitgruppe zebis
<a href="http://www.phz.ch">www.phz.ch</a>	Informationen zur aufgelösten Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz mit Link auf die Nachfolgeorganisationen	BKZ / Regionalsekretär BKZ
<a href="http://www.nwedk.ch">www.nwedk.ch</a>	Informationsplattform der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektoren-Konferenz	NW EDK / Regionalsekretär NW EDK
<a href="http://www.edk-ost.ch">www.edk-ost.ch</a>	Informationsplattform der Erziehungsdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein	EDK-Ost / Regionalsekretär EDK-Ost

## 4.7 Anhang 7: Rechnungsabschluss

### 4.7.1 Erfolgsrechnung

Rechnung 2013		Kontengruppe	Budget 2014	Rechnung 2014	Differenz	In %
305.93	30	Ertrag Drucksachen	-	462.00	462.00	
840'004.45	31	Ertrag aus Dienstleistungen	687'900	854'954.33	167'054.33	+24.3%
24'283.00	32	Ertrag aus Kursen und Veranstaltungen	8'000	6'945.00	-1'055.00	-13.2%
1'218'082.15	33	Projektfinanzierungen	1'092'950	1'338'635.14	245'685.14	+22.5%
2'568.95	38	Ertrag aus Finanzanlagen	3'500	1'304.20	-2'195.80	-62.7%
952'149.17	39	Betriebsfinanzierung	993'460	946'846.65	-46'613.35	-4.7%
<b>3'037'393.65</b>	<b>3</b>	<b>Ertrag Total</b>	<b>2'785'810</b>	<b>3'149'147.32</b>	<b>363'337.32</b>	<b>+13.0%</b>
4'471.05	41	Aufwand Dienstleistungen	100	1'735.25	1'635.25	+1'635.3%
13'927.10	42	Aufwand für Kurse und Veranstaltungen	8'000	6'745.00	-1'255.00	-15.7%
59'302.60	43	Aufwand für Projekte	134'700	238'161.58	103'461.58	+76.8%
367'500.00	48	Beiträge an Dritte	367'500	367'500	-	-
<b>445'200.75</b>	<b>4</b>	<b>Zwischensumme Externer Aufwand</b>	<b>510'300</b>	<b>614'141.83</b>	<b>103'841.83</b>	<b>+20.3%</b>
2'105'505.00	50	Löhne, Sozialleistungen	1'860'460	2'053'835.95	193'375.95	+10.4%
21'130.75	51	Kommissionen u. Gremien	18'700	40'561.80	21'861.80	+116.9%
46'858.17	58	Übriger Personalaufwand	46'900	58'663.33	11'763.33	+25.1%
<b>2'173'493.92</b>	<b>5</b>	<b>Zwischensumme Personalaufwand</b>	<b>1'926'060</b>	<b>2'153'061.08</b>	<b>227'001.08</b>	<b>+11.8%</b>
250'807.60	60	Infrastruktur	260'200	265'463.20	5'263.20	+2.0%
41'708.74	65	Sachaufwand Administration	54'150	43'718.09	-10'431.91	-19.3%
4'918.15	66	Öffentlichkeitsarbeit	35'000	8'470.65	-26'529.35	-75.8%
92.40	68	Finanzerfolg	100	82.43	-17.57	-17.6%
5'227.95	69	Übriger Aufwand	-	4'593.70	4'593.70	
<b>302'754.84</b>	<b>6</b>	<b>Zwischensumme Betriebsaufwand</b>	<b>349'450</b>	<b>322'328.07</b>	<b>-27'121.93</b>	<b>-7.8%</b>
<b>2'921'449.51</b>		<b>Aufwand Total</b>	<b>2'785'810</b>	<b>3'089'530.98</b>	<b>303'720.98</b>	<b>+10.9%</b>
<b>115'944.14</b>	<b>9</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>-</b>	<b>59'616.34</b>	<b>59'616.34</b>	

#### 4.7.2 Bilanz

	<b>Aktiva</b>	<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>Bestand 31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
10	Flüssige Mittel	1'760'840.77	751'725.56	-1'009'115.21
11	Forderungen	201'808.28	177'340.67	-24'467.61
13	Aktive Rechnungsabgrenzung	88'471.95	230'908.08	142'436.13
	<b>Summe Aktiva</b>	<b>2'051'121.00</b>	<b>1'159'947.31</b>	<b>-891'146.69</b>

	<b>Passiva</b>	<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>Bestand 31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
21	Kurzfristige Verbindlichkeiten	188'752.17	199'732.00	10'979.83
23	Passive Rechnungsabgrenzung	215'842.80	216'777.10	934.30
25	Rückstellungen	0.00	0.00	-
27	Fonds und Projekte	1'341'487.83	378'810.67	-962'677.16
28	Betriebskapital	189'094.06	261'038.20	71'944.14
29	Reserven	-	44'000.00	44'000.00
	<b>Summe Passiva</b>	<b>1'935'176.86</b>	<b>1'100'357'97</b>	<b>-834'818.89</b>
	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>+115'944.14</b>	<b>+59'616.34</b>	<b>-56'327.80</b>